

VORWORT

Der Erstentwurf dieses Lehrplans erfolgte 1983 im Zuge eines Lehrauftrages von Frau Dr. Elisabeth Lukas im Fach Logotherapie an der Ludwig Maximilians-Universität München auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Willi Butollo.

49 Semester lang fand der zunehmend verfeinerte und von ihr kontinuierlich überarbeitete Lehrplan Verwendung in der Schulung einer neuen Logotherapeutengeneration durch sie. Ehrenvolle Zustimmung erhielt er in den 1990er Jahren, als die Verfasserin am Süddeutschen Logotherapie-Institut nach ihm unterrichtete. Herr Prof. Viktor E. Frankl schickte seinen Enkelsohn Alexander Vesely von Wien zur Ausbildung nach Fürstenfeldbruck mit den Worten: „Dort lernst du die Logotherapie aus der reinsten Quelle!“

Ohne Diskussion um ein Copyright, aber auch teilweise mit Wissen der Verfasserin wurde ihr Lehrplan von den meisten später entstandenen Logotherapie-Instituten in groben Zügen übernommen. 2013 hat sie ihn auf Anregung von Herrn Prof. Dr. Alexander Battány, Viktor Frankl Institut Wien, in Stichworten niedergeschrieben.

Im Zuge dieser Niederschrift ist deutlich geworden, um wie vieles sich der Lernstoff seit den Anfängen logotherapeutischer Ausbildungen angereichert hat, so dass es heute unrealistisch erscheint, ihn – wie ursprünglich – in vier Semestern angemessen vermitteln zu können; zumal mittlerweile mehr und mehr vom „Frontalunterricht“ abgewichen wird. Insbesondere der therapeutische Teil, der ja das „Herzstück“ der „Dritten Wiener Schule der Psychotherapie“ darstellt, bedarf ausführlicher Erklärungen und anschaulicher Demonstrationsbeispiele, weshalb die Verfasserin sich dazu entschlossen hat, ihn auf zwei Semester aufzuteilen, wodurch ein Gerüst für ein insgesamt fünfsemestriges Theoriestudium entstanden ist (an das dann die Gesprächsführungsseminare, ein Supervisionsjahr und ggf. ein Selbsterfahrungsjahr anschließen).

Es wird empfohlen, diese Erweiterung in künftigen Logotherapieschulungen zu übernehmen.

Dr. phil. habil. Elisabeth Lukas